

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 13

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kleine Welt

Großer Feueralarm (auf Probe). Die Spritze wird eiligst montiert und von den Feuerwehrleuten selbst zum «Brandort» gebracht. Rechts hinter dem Spritzenhaus eine Ecke vom Löschteich

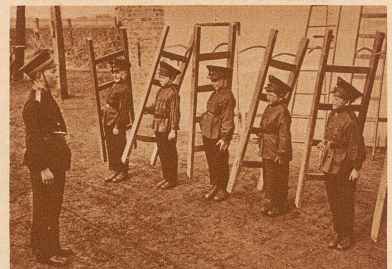


An der Pumpe: Die Jungen haben sich in zwei Reihen aufgestellt, um sich bei der ziemlich schweren Arbeit gegenseitig ablösen zu können

DIE JUGENDFEUERWEHR VON OEVENUM

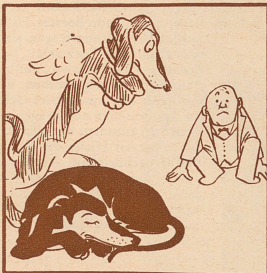
In der Nordsee, nicht weit von Nordfriesland, liegt die kleine Insel Föhr und auf ihr das Dorf O e v e n u m. In diesem Dorf nun gibt es seit fünfzig Jahren eine Kinderfeuerwehr, und zwar nicht etwa nur zum Spiel, sondern in allem Ernst. Sie ist im Jahre 1882 entstanden; damals hat die Dorfjugend beim Löschen eines Brandes entscheidend mitgeholfen und sich so bewährt, daß das Dorf beschloß, aus ihr eine Feuerwehr zu bilden.

Diese besteht nun heute noch und schafft bei allen Bränden so tüchtig, daß die Leute von Oevenum gar keine Lust haben, von der Einrichtung jemals abzugehen. Bei sehr schlimmen Bränden kommen natürlich auch die Großen mit zum Helfen, aber meistens werden die Jungen schon vorher allein mit der Sache fertig. Die Kinderfeuerwehr besteht ausschließlich aus Buben von sieben bis dreizehn Jahren; auch der gegenwärtige Hauptmann der Gruppe ist genau dreizehn Jahre alt. Der Unggle Redakter zeigt euch heute in ein paar Bildern, wie diese Feuerwehr arbeitet, die so fein ihre Pflicht erfüllt.



Die Jüngsten, - sie sind sieben- und achtjährig, - üben an den Steigleitern. Im Hintergrund steht ihr das Spritzenhaus der Kinderfeuerwehr

EIN DACKEL-MANN TRÄUMT



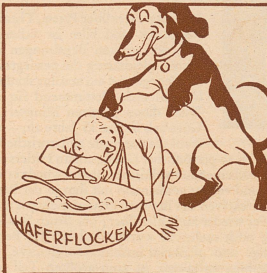
Bobbi schläft in einem warmen Winkel; unterdessen geht der Traum-Bobbi auf Abenteuer aus, - in eine schönere Welt



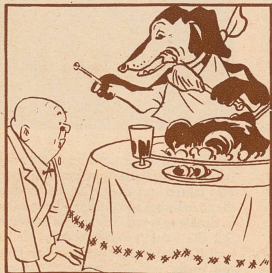
«Wie spricht Herrchen? Wie ist ein gutes Herrchen?»



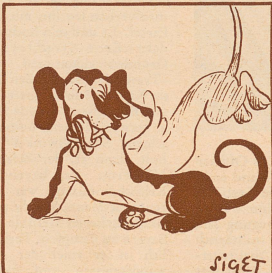
«Schön bitte - bitte machen, - sooooo!!»



«Erst alles aufessen, dann gib's Knöchlein . . .»



«Hier ein feines Stückchen für das brave Herrchen . . .»



Bobbi wacht auf. «Ah! War das ein schöner Traum!»



Eine kleine Feuerwehrbraut von Oevenum. Es ist dort Sitte, daß jeder junge Feuerwehrmann eine «Braut» hat, die den Jungen öfters zu Kaffee und Kuchen in ihr Elternhaus einladet; diese Bewirtung ist dann eigentlich die Bezahlung der Kinderfeuerwehr